



Eine Gruppe Musiker spielt auf der Bühne im Thurgauerhof vor Publikum und Jury.

Bilder: Michel Canonica

## Eine «geile» Zeit in Weinfelden

Ein musikalisches Wochenende: 45 Blaskapellen aus der ganzen Schweiz haben am Blaskapellentreffen ihr Können präsentiert.

**Monika Wick**

«Jetzt habe ich nicht lange zuhören können», beklagt sich ein kleiner Junge, als eine Gruppe Musikanten im Zelt hinter dem Pestalozzi-Schulhaus in Weinfelden mit einem markanten Schlussstos ihre musikalischen Vorträge beendet. Der Vater beruhigt das Kind umgehend. «Hier gibt es noch viel mehr Musik zu hören», sagt er, bevor das Duo weiterzieht.

Tatsächlich gab es am Wochenende in Weinfelden viel Musik zu hören. Denn das 24. Schweizerische Blaskapellentreffen lockte Musikerinnen

und Musiker aus der ganzen Schweiz nach Weinfelden.

### Um Punkte musizieren

Samstagsmorgen. Die Musikanten treffen am Bahnhof ein und machen sich sogleich auf die Suche nach dem Instrumentendeput. Andere nutzen für ihre Anreise einen Car. Neben ihren Instrumenten hieven sie auch mit «Durstlöcher» beschriftete Harasse aus dem Gepäckfach.

In der Blaskapellen-Szene scheint man sich zu kennen. Immer wieder ist ein «Hey, schon lange nicht mehr gesehen!», oder «Cool, seid ihr auch wieder

da!» zu hören. Ruhiger geht es im Saal des «Thurgauerhofes» zu und her. Hier finden die Wettspiele statt. Den Reigen des rund neun Stunden dauernden Musikmarathons eröffnen die Furtbächler Musikanten. Als Einspielstück wählen sie die Polka «Geile Zeit». Ob der Titel zufällig oder vorsätzlich gewählt wurde, bleibt offen, jedenfalls scheinen sie die Zeit auf der Bühne zu geniessen. Kaum ertönt eine Glocke, tragen die Furtbächler Musikanten ihre beiden Wettstücke «Graslitzer Polka» und «Am Puls der Zeit» vor. Genauestens beobachtet werden sie von der fünfköpfi-

gen, internationalen Jury, die in Holzkabinen auf der Empore sitzen.

Dann geht es Schlag auf Schlag. Auf einem Bildschirm erscheinen die Punkte, die die Furtbächler für «Stimmung und Intonation», «Rhythmus und Metrum», «Dynamik und Klangausgleich», «Tonkultur, Technik und Artikulation», «Musikalischer Ausdruck» und «Interpretation» erhalten. Nachdem den Regeln zufolge die schlechteste und die beste Note gestrichen wird, erhalten sie von der Jury für beide Vorträge 274,5 von 360 möglichen Punkten.

263 Punkte erspielen sich die «Räbschter Dorfspatzen», die mit dem «Castaldo-Marsch» und der «Optimisten-Polka» als zweite Gruppe an den Start gehen.

Während im «Thurgauerhof» die Wettspiele weitergehen, können Blasmusikfreunde auch den Freikonzerten lauschen, die im Stundentakt an vier verschiedenen Standorten in der Stadt stattfinden. Im Raiffeisenzelt auf dem Marktplatz musiziert die Blaskapelle Vénovaná aus dem Berner Oberland. «Wir sind heute Morgen um 6.30 Uhr losgefahren, um hier spielen zu können», sagt Di-

rigent Roger Bischoff zu den Anwesenden. Unter ihnen sind Mario und Vreni Lozza, die extra für den Anlass aus Tiefencastel angereist ist. «Wir lieben Blasmusik! Wenn irgendwo ein Anlass stattfindet, sind wir dabei».

Sandra Allemann von der Blaskapelle Lochbrünneler hat ihren Auftritt noch vor sich. «Unsere Gruppe gibt es seit 1980 und seither haben wir an jedem Blaskapellentreffen teilgenommen.» Ihr gefällt das gemütliche Zusammensein, die gute Stimmung und das Aufeinanderzutreffen von Gleichgesinnten. Kurzum – eine «geile Zeit» miteinander zu verbringen.



Ein Kind hört den Musikerinnen und Musikern zu.



Die Musiker sind bei ihrem Auftritt konzentriert.



Die Zuhörerinnen und Zuhörer haben Spass.